

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigen teütsch: und vil gütter Leeren des Johan von Kaisersperg

Geiler von Kaysersberg, Johannes

s.l., 1508

II. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-118874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118874)

Das

.LXXVII.

Blatt

selben naigtugenden / nit all ain die
 anfechtügen der passion oder herzi
 gungen binden oder miltren vñ ge
 stömen Sonder die austreiben / vñ
 das ist gar vil grösser / da ainer sein
 veind gantz vertriben hat. dñ das
 er yn im hauß leyden müß / wiewol
 vnderwürllich Dife tugenden haiff
 en Purgatorie. das ist / außsegende
 scüberende / oder rainigende tugen
 de. Doch dörrst dafs ayner gücten
 disputaz / ob ain mensch darzu kö
 men möcht / So doch d' butz als vor
 gesagt ist / alweg bleibt. Die dritten
 haben tugendñ in solicher volköm
 enhait. das sy solicher bewegungen
 passion / oder herzigung gantz ver
 gessen haben. Also seind sy in den sä
 ligen im himel vñ etlichen gar vol
 können menschen auff erden. Vnd
 haiffent purgati animi. das ist / tu
 genden aines gerainigten gemütes
 Es sind die vierden tugenden / haiff
 send exemplares / das seind die bild
 tugendñ. Sy sind allain in got / vñ
 sind got selbs / nach welchñ bildner
 ren d' tugendñ. alle vnser geschöpf
 ten tugendē geformt sind. nach dem
 vnd alle creaturen / ir bildneren ha
 bend in gott. Also habend tugen
 den auch ire bildneren. Also habent
 ir souil als zu ain rechten tugent
 reichen leben nodt ist. was da seynd
 tugenden / vnd wie man sy üben sol
 vorgeend / naigende / vñ nach geen
 de tugendñ Darzu was menschlich
 rainende. gerainte. vnd bildende tu
 gendñ sind. Auß welchen stucken ir
 vermerken mögen / wie ain mensch
 für vñ für mag sarn / vñ von ainer
 tugend in die andren fechtñ / vñ sich
 auff das nächst / so er ymer mag / zu
 got sügen / vñ also volkömen werde
 Wñ darin steet die volkömenhait
 aines yeglichen dings / das es sein
 vsprung veraint sey. gott ist vnser

vsprunge / dem werden wir durch
 soliche tugenden veraint. Darumb
 soll ain ygliches sich also richten ge
 gen got / das es gang vñ anheb / an
 den vortugendñ / vñ sürgang in die
 naigtugenden. So kompt es in die
 nachtugendñ. Sol och nit in schlech
 ten menschlichñ tugenden steend be
 leiben. sonder weiter / hinein tring
 en / vnd sich durch die raynendñ vñ
 gerainten / zu den bildenden tugen
 den die in got seind / näheren. Denn
 wirt er sehen / got d' got in syon / der
 ewigen saligkeit Das verleich vns
 got der herz / ain herz der tugenden.

Dis ist ain nutzlich vñd weisung
 ain menschen der da wil lerner sei
 nen mund in maister schaffe halten
 böß vñ vnuernünffig rede zuver
 meiden. Warumb sant Johānes
 Crisostomus / genant wirt der gul
 din mund. Das erst capitel.

Je ader des lebens / ist.
 der mund des gerechten
 Es ist hüt der tag / des
 würdigen bischofs / vñ
 fürtreffenlichen leurers
 sancti Johānis / den man gemayn
 lich nennet johannes mit dem gul
 din mund. Difer sanctus johannes
 ist gewesen ain bischof zu Constan
 tinopel / da hat er vil durchächtung
 geliten. vorab von der kaiserin / vñ
 och den ketzern / wñ er ist gewesen
 ain getrüer beschirmer d' warhayt
 vnser christenlichen glaubens. vñ
 strafer der laster. darüb er dreümal
 in das ellennd ist gesandt worden.

Wänen her disem sant johannes
 der name mit dem guldin mund sey
 gegeben worden / findet man nit in
 siner haubt historien. die da genant
 ist hystoria tripartita in lateyn ge
 schriben / die doch vil weit vnd brait
 von ym sager. Wñ lißet aber in

Frucht ains guldin

ain büchlin. haist / Biola sanctorum von im. do er in dem ellend was / dz er auf ain zeit einbrünstiglich vnd ernstlich von got schrib daz der böß gaist zu ym kōmen sey / vnd hab ym die tünde verschürt / auff das er yn möcht irren. Do hab er die feder in den mund getunckt / vñ was er dar auß geschriben hab / die selben büch staben seien guldin geseyn. Die anderen sprechen / er hab solliche kostliche. hübsche. übertrefliche vñ begirliche leer geschriben / daz ain yglich er der seine bücher list / wol mög gedanken dz sein gesprach nit als wort Sunder wie das gold gewesen seye Also spricht ain. hat gehaissen Christophorus persona. Der seyner predigen ettelich auß Rriechischem zu latein gebracht hat. Vnd das ist on zweiffel war / allen denen / die seine geschribten vnd predigen lesen. wān seine reden slactrent von einbrunst der liebe / vñ zwitzerend als das gold von dem glast der gezyerde. wer findt das auß sein guldenen mund etwas pleiens vnd nit guldenes gestossen sey. vñnd das ich auß ainem grossen hauffen / ain klain wenig herfür bring Nym war der lobsam en wort. dancksagende wort. beeren de wort. beichtende wort. vnderweisende wort / redmässigh wort. wider schreyenden wort. die alle guldin seind. Darumb mag ym wol zu geleget werden / der spruch des weysen mans / von der frucht sinis munde würt ain yglicher erfüllt mit gütern

Von syben früchtē / die da wachsen auß ainem guldin mund.

Das ander capitel

SEin mund hat bracht syben kostlich yetz genantte früchte Bedunckenn dich das zwü klain früchte sein

munda ii Capitel

got loben vnd danken Nain sy fürwar. Wann dise zwü edelen früchte wachsend auff den hohen zeder bämen in ewiger salikait. wān die lieben engel vñ außserwölten hailigen loben got vñnd sagen ym danck on vnderloß. Sy loben gott / darumb das er alles lobes würdig ist. wann alle volkōmenhait aller ding / ist ain in ym beschlossen. Er ist das aller höchste güte / vnd was sunst güte mag gehaissen werden. dass ist nit weiter güte. dann souil / als es des höchsten gütes tailhaftig ist worden Zu dem andren sagend sy im dankberkait. vmb die vnzalichen güttē die sy von ym empfangen haben. Got loben vnd ym danck sagen / dis seind die früchte die da getragē werden / von den bäumen die da steend in dem ewigen leben. Salig ist der mensch / der dise früchte bringe in diser zeit. Den got darzu hat fürschē das er in soll loben / ym dancksagen mit hertzen. mit worten vnd stymen sant Jeronimus spricht. Salig ist die zung / die da nit ands. dan von götlichen dingē redweben kan. Salig ist die zung. die da nicht anders weben ist. dann got loben / vñnd ym dancken. Den lobest du got in deinem hertzen / so du vmb seinent willn. den bösen schädlichen vnnützen gedanken wider steest / vnd inen nicht nach hengest. Du sagest ym danck so du betrachtest / wie vil güttē du von ym empfangen hast. Aber den lobest / vnd danckest du got / mit werken. wenn du mit singen vñnd lesen gott dienest. Die dritt fruchte des munde ist beeren / das ain mensch got bitt vmb alle ding / die ym vñnd den anderen not seind. Du mainest du habest ain laster überwunden / so stekt es noh in dir / es ist gestilt. wenn du allerminst wānest / so geet es wid

auff. vñ stoffet den kopf aber herfür
 Da solt du got alzeit anrufen / das
 er dir vñ anderen / die mit den laste-
 ren verstrickt seind. zu hilff köme.
 Dise köstliche frucht. des andächti-
 gen gebeertes / wachset am mund /
 vnd ist groß gehalten. magst du wol
 merckn an den truchtsessen die sy tra-
 gen. auß befehl des höchsten kaisers
 es seind die engel die sy tragen / für
 die angeichte gottes. Also sprach d
 engel raphael zu dem alten Tho-
 bias. So du hast gebeeret / do hab
 ich dein geheet auffgeopferet gott.
 Die vierd frucht des mundes ist.
 Beichte / mainestu ob das ain klaine
 frucht sey / da ain mensch alle seyne
 sünd lautterlichen beichtet. on alle
 deckmentelin. Dis ist die frucht. die
 got alle zeit vor ym will haben / als
 ain grosser herr thut / der ain birn
 oder apfel auß einer schüssel nimpt
 vñnd für sich stellet. David spricht.
 Confessio et pulchritudo in conspectu
 dñi. Beichte vñ hübschait in der an-
 gesicht des herin. Die fünfte frucht
 ist redmässigkeit Es ist da ain men-
 sche rechte weiß vñd maß waist zu
 haltñ in allen sein wortñ. Er waist
 was er redt / warumb er redet. Er
 brauchet eben souil wort als nott ist
 vñd nit mer / er redet auch als er sol
 außgeschlossen all vmbstene dardur-
 che sein red möcht verwerflich wer-
 den. Die sechste frucht des mundes
 ist / vnderweisen den nächsten / wie
 ain köstliche frucht das is / da ain
 mensch den andren vnderweist. got
 dem herren zu denen / tugent zu übñ
 Er spricht zu im also halt dich / daz
 steet dir übelan / da hüt dich vor. vñ
 also seinen nächsten ymmer zu zu gü-
 tem züher. Dise frucht hat das hol-
 ze des lebens christus Jesus vnser
 herr selbs getragen Er hat dz wort
 gotes selb geprediget. Als er sprach

zu seinen iungern Lassend vns ein-
 geen in die stöck / vñnd döffer / auff
 das ich da predige. wñ darzu byñ
 ich kommen. Die sy bend frucht des
 mundes / ist. Ain getreuwes wider-
 streyten vñnd schreyen / die armen
 vñd vnschuldigen zu beschirmen.
 Dise frucht ist vast köstlich. Wann
 sy ist selzam. Niemand tut den vñ-
 schuldigen beystand / von denen die
 sein gewalt haben / vñd ynen beuol-
 hen ist. Der weißman spricht / man
 findet vil barmherziger menschen
 Aber wer findet ain getreuen man-
 der da hilffbeweiser dem vertruckñ
 Das sind also syben frucht die sant
 Johannes Crisostimus hatt lassen
 wachsen auß seinem mund / dauon
 er wol mag gehaisen werden / habñ
 ain guldin mund / wie er aber dise
 frucht bracht hatt / mag auß seiner
 legend wol genömen werden. Wär
 zu lang auff dis mal zu erzölen. dar-
 rumb las ich es ansteen. Wir sollet
 lernen ym nachuolgen. wann dise
 frucht seind auch möglich zu über-
 kömen ainem yeden menschen Wer
 ist der / d nit mag got lob vñd dank
 sagen / och bitten vmb alles das ym
 nott ist. vñd sine sünd beichten. Sit-
 mässiglich reden. Seinen nächsten
 vnderweisen / darzu den getruckñ
 beschirmen / das ist allen menschen
 möglich / von ainem solichñ auß
 des mund / dise syben frucht wachset
 send / werden gesprochen die wort
 meins anfangs. die ader des lebens
 ist der mund des gerechten.

Von ainundvierzig fliegen vñ
 mugeten aines vnstetigen mundes.

Das dritte capitel

In disen fruchten / würd
 dein mund verguldt. vñd
 würst billich genant der
 guldin mund. wenn aber
 an stat des golds vernüftiger wort

Mugken

dein mund verfleckt vnd verunseübert würt/ mit dem gaisser der wüsten wort. den so soltu nit der guldin mund/ aber ain schwein rießel/ der umbsudelt im for gehayssen werden Ain gaisser maul/ in welches d böß gaisst/ den gaisser der sünden eingespeiwet hatt. ain hur naussen nest/ vol fliegen vnd mugken. vñ von denen vnstetiglichen verwüster. Wie tömpst das sprichst du? wen du möchttest mit leyplichen augen sehen/ wie es ain ding ist/ vmb ainen menschen/ der ain vngemaiserte zungen hat. So wurd dich nicht anders bedücken/ dān wie du sehest ain hur naussen nest/ da allerhand wüster bremen/ mugken vñ fliegen/ so man finden mag/ zusammen gesamlet wārent. Der mund der da redet böße wort/ ist das nest da aller wüster vñ flat in funden würt. Ich sind vil vnd mancher hand fliegen/ die auß disem nöß her für tömen. Zu dem ersten/ seind vergebne wort/ die ganz nyenen zu nütz oder nocht seind. Czu dem anderen. Schimpf wort daz ist da aines schimpfliche wort redet/ on vernüfftigen anschlag d vernunfft Czu dem dritten/ sind es stolz wort. Czum vierden redt etwan ain mensche hartte wort. Die fünfften/ das sind mügend wort/ mügen vnd zürnen ist gegen ainander zu gleychen als lau w vnd haif. Darumb ist mügen nichts anders dann ayn beseser zoren. Czu dem sechsten sind verlasne wort. Czu dem. vii. schmach wort. So aines dem anderen smaychlet/ vnd im gewünen gibet vnder augen. Czu dem achtenden/ versüliche wort. da ain mensch das ander mit versüret/ oder begert zu versüren. Czu dem. ix. seind hochschätzliche wort/ das beschicht. da aynes in seinen wortten üppiger eern begert

Das dritt Capitel

aintweders/ von wegen der materi die er redet. Oder er will sunst klüg vnd weiß/ in seiner red geacht werden. Czum. x. seind vermesne wort. da sich ain mensch aufgibt. vñ vermisset/ des das im nit zusteet Czum xi. seind beschirmende wort/ das ist da ayner niemand in seinem güte duncken will vndergeen/ vñnd sein mainung alzeit mit sein wortē thüt beschirmen Czu dem zwölften/ sind entschuldigende wort. da sich ain mensche selb entschuldiget/ vnd verspricht. Czum. xii. sind eer abschneidliche wort. da aines dem andren mit seinen wortten sein eer abschneydet/ vnd ym seinen läumden schwöcher. Czu dem. xiii. seynd lügenhaffrige wort/ das ist da aynes solliche wort redet die erlogen vnd nit war seind Czum fünffzehenden/ seynd vneersame wort. Czu dem. xvi. sind schödlliche wort/ da aines solliche wort redet/ darauff im oder anderen schad mag erwachsen Czu dem sybenzehenden/ seind auffhebliche wort/ da aines dem anderen etwas auffhebt vnd verweiset das er vor geton hat Czu dem achtzehendē/ sind crughaffrige wort/ da ainer den andern betreüget mit seiner red Czu dem. xix. seind überflüssige wort. dz beschicht da ain sach wol mit wenig wortten möcht ausgerichte werdē So bräuchest du überflüssige wortte darzu. Czu dem. xx. seind vnangeschlagne wortte/ die her auß geend vnbedachte vnd on anschlag. Czu dem. xxi. sind vnzeitlich wort/ da ain mensch nit faret der rechten tzeit/ so er solliche ding/ versänglich vñnd zymlich reden möcht. Czu dem. xxii. sind vnzimliche wort. das ist/ da ainer solliche wort redet/ die ym seiner person halb nit zu steend noch zymlich sind Zum. xxiii. sind gotslösterlich wort